

die Zukunft ist
ERNEUER:BAR

AUSGABE 3

Energie und Klimaschutz Landkreis Barnim

Bericht 2010

Energiegewinnung



Energieeffizienz &
Energieeinsparung



Bildung & Forschung



Know-How & Innovation



INHALT

Ein Landkreis ist nur so gut wie seine Kommunen	3
Berliner Energieagentur legt neue Zahlen vor	4
Entwicklung der CO ₂ -Emissionen 2009	4
Stromerzeugung aus EE 2009	4
Verein wandlitzerneuerbar stellt sich vor	5
340.000 Arbeitsplätze in der EE-Branche	5
Zentrum für erneuerbare Energien	5
Erster autarker Hof im Barnim	5
Energiegewinnung	
Fünf neue Biogasanlagen im Barnim geplant	6
2010 - Das Jahr der Solaranlagen	6
Leistungsstarke Solaranlagen im Barnim	6
Biomassekraftwerk Gewerbegebiet Willmersdorf	7
Eberswalder Wärme verliert an CO ₂	7
Energiepolitik in Eberswalde	7
Energieeffizienz & Energieeinsparung	
Barnimer Ofenrichtlinie gilt bis Ende 2011	8
Erster Gebäudeumweltbericht	8
In Hobrechtsfelde wird investiert	8
Solarcheck für kreiseigene Gebäude	9
Es werde (LED-)Licht	9
6,8 Mio. EUR für energetische Sanierung	9
Bildung & Forschung	
Bioenergiedorf im Biosphärenreservat	10
Schwimmendes Klassenzimmer auf dem Werbellinsee	10
Mit Grundschulern AB und ZU im Wald	10
Energieräuber in Großmutter's Haus	10
ERNEUER:BÄR-Klimaschutz in der Kita	11
Umsetzungskooperation mit dem Wald-Solar-Heim	11
Erneuerbares OSZ II Barnim	11
Know-How & Innovation	
Neue Technik für Wasserrückhalt in der Landschaft	12
Energiegeladenes Gestein unter Groß Schönebeck	12
Neue O-Busse können auch oben ohne	13
Strom und Wärme aus der Reststofftonne	13
Durchs Energieportal zum Energiepark Deponie Ostend	13
Klimaschutz	
Direkt vom Bauern frisch auf den Tisch	14
Pro Kat ein Baum	14
Eberswalder „WaldWelten“	14
Solarstrom für Ökodorf Brodowin	15
Werneuchen wird ERNEUER:BAR	15
Das war 2010	15



ERNEUER:BAR DIE CHANCE FÜR UNSERE REGION Die nächsten Schritte sind entscheidend – Machen Sie mit!

Welchen Einfluss hat der Ausbau erneuerbarer Energien auf Arbeitsplätze, Einkommen, Gewinne und Steuereinnahmen vor Ort und welche Wertschöpfungseffekte ergeben sich je nach Ausbaugrad und Technologie? In einer aktuellen Studie hat das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und das Zentrum für Erneuerbare Energien der Universität Freiburg (ZEE) im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien diese Fragen untersucht.

Kommunale Wertschöpfung durch erneuerbare Energien steigt bis 2020 auf 12,3 Mrd. EUR.

Im Ergebnis steigt die gesamte kommunale Wertschöpfung von mindestens 6,8 Mrd. Euro im Jahr 2009 auf mindestens 12,3 Mrd. Euro im Jahr 2020, wenn der entsprechende Ausbaugrad der Erneuerbaren erreicht wird. Die Studie schlüsselt die unterschiedlichen Wertschöpfungseffekte auf kommunaler Ebene auf und macht sie vergleichbar. Seit Dezember 2008 beschäftigen wir uns im Regionalbüro Barnim mit diesen Themen. Der Barnim mit seinen Kommunen hat die Chance erkannt, doch es liegt noch ein beschwerlicher Weg in der Umsetzung vor uns. Allein in diesem Jahr sind im Bereich Photovoltaik 74 Mio. EUR investiert worden. Wichtiger wird es sein Netzwerke aufzubauen, um gemeinsam an der Zielumsetzung zu arbeiten. Schwerpunkt in 2011 wird der Aufbau eines Handwerkernetzwerkes mit Energieberatern, der Handwerkskammer und der Verbraucherzentrale sein. Auch im Bereich Bildung muss es mit Volldampf weitergehen. Die Themen erneuerbare Energien und Klimaschutz werden 2011 vom ERNEUER:BÄR in die Barnimer Kitas getragen.

Energieeinsparmaßnahmen und Erschließung weiterer Ressourcen bleiben zentrale Themen

Energieeinsparungsmaßnahmen werden ein zentrales Thema bleiben und natürlich die Erschließung weiterer Ressourcen. Was steckt in unserer Reststofftonne, was passiert mit dem Baum- und Strauchschnitt der Betriebshöfe? Gibt es weitere Quellen, um Strom und Wärme kostengünstig aus verfüg-

barer Biomasse zu erzeugen?

Kommunen profitieren von der Nutzung erneuerbarer Energien durch die Einsparung fossiler Brennstoffkosten, durch selbst genutzten Strom, durch die Schaffung von regionalen Arbeitsplätzen sowie durch Steuer- und Pachteinnahmen.

Für die nächsten 5 Jahre sind strategische Grundsätze zum dezentralen Energiemanagement zu formulieren.

Gemeinsam mit unseren Städten und Gemeinden müssen wir uns aufstellen, um eine gemeinschaftliche Strategie im dezentralen Energiemanagement abzustimmen und strategische Grundsätze für die nächsten 5 Jahre zu formulieren.

die Zukunft ist
ERNEUER:BAR



Das Team im Regionalbüro Barnim.

v.l.: Katrin Wiede, Dipl. Betriebsw. (FH), HNE Eberswalde/ Christine Schink, Büroleiterin, M.A. Europäisches Verwaltungsmanagement, LK Barnim/ Ina Bassin, M.Sc. Regionalentwicklung und Naturschutz (FH), FH Trier

Regionalbüro Barnim

Management für Klimaschutz und Energie im Landkreis Barnim

Unsere Themen

- Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien
- Energieeinsparung und -effizienz
- Bildung und Forschung
- Innovationsförderung und Know-How-Entwicklung

Kontakt

Regionalbüro Barnim

Schicklerstraße 1, Eberswalde
Tel.: 03334-498 532

Mail: info@erneuerbar.barnim.de
www.erneuerbar.barnim.de

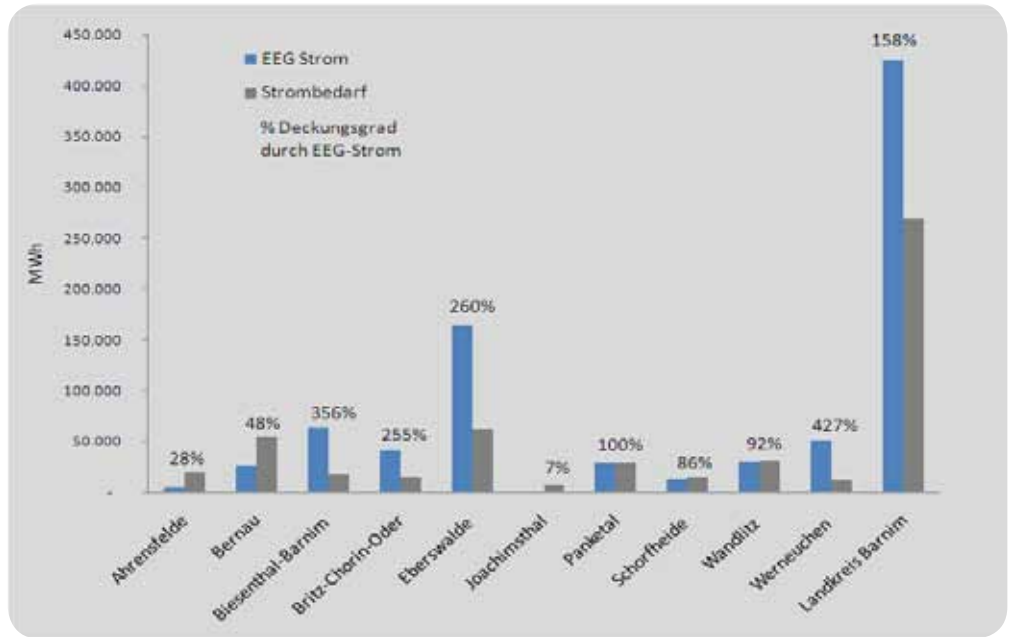
EIN LANDKREIS IST NUR SO GUT WIE SEINE KOMMUNEN

Die Klimaziele können nur gemeinsam erreicht werden

Die Themen Energie, Klimaschutz und Einsatz erneuerbarer Energien sind zu einem wichtigen Handlungsfeld in den Kommunen geworden. Grund genug die Barnimer Ämter und Gemeinden in einer neuen Rubrik „Barnimer Kommunen“ auf www.erneuerbar.barnim.de vorzustellen. Der Besucher der Webseite erhält einen Einblick in die kommunalen Aktivitäten sowie eine kompakte Übersicht mit statistischen Werten.

Potenzial bei Wärmeenergie für kommunale Liegenschaften

Während der Strombedarf der Haushalte bereits in vielen Barnimer Kommunen durch erneuerbare Energien gedeckt werden kann, besteht bei der Nutzung von erneuerbaren Energien zur Beheizung der öffentlichen Liegenschaften in den Barnimer Ämtern und Gemeinden noch Potenzial. Bis zum Jahr 2009 wurde nach Angaben der Kommunen nur in der Gemeinde Schorfheide Geothermie zur Wärmeherzeugung in einer Kita eingesetzt, was einen Anteil von 4% an den gesamten Liegenschaften der Gemeinde ausmacht. Bisher unberücksichtigt sind Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II, die erst mit der Statistik für 2010 erfasst werden.



Grafik: Der Strombedarf der Haushalte kann bereits in vielen Barnimer Kommunen durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Diese Anlagen erzeugten 2009 erneuerbaren Strom: 115 Windkraftanlagen, 591 Solaranlagen, 5 Biomasseanlagen, 3 Deponie- und Klärgasanlagen, 2 Wasserkraftanlagen (Datenquelle: 50 Hz Transmission, 2009)

Welche Bedeutung haben Energie und Klimaschutz für die Amtsdirektoren und Bürgermeister im Barnim?



Friedhelm Boginski, Bürgermeister Stadt Eberswalde:
„[...] Die Entwicklung innovativer Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen generiert neue Wirtschaftszweige, schafft Arbeitsplätze und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Zahlreiche regionale Unternehmen produzieren und forschen bereits auf dem Gebiet. Eberswalde ist hier auf dem besten Wege. [...]“



Astrid Gohlke, amtierende Amtsdirektorin Britz-Chorin-Oderberg:
„[...] Schon frühzeitig engagierten sich Bürgerinnen und Bürger, Unternehmerinnen und Unternehmer für den Erhalt unserer schützenswerten Natur. [...] Die vielfältige und breitflächige Nutzung erneuerbarer Energien ist ein wesentlicher Baustein dafür, dass auch kommende Generationen diese natürliche Vielfalt erleben können.“



Wilfried Gehrke, Bürgermeister Ahrensfelde:
„Ich begrüße, dass erneuerbare Energien eine zunehmende Bedeutung bekommen. Die Umsetzung geht aber nur mit den Menschen.“



Uwe Shoknecht, Bürgermeister Schorfheide:
„Überall in der Gemeinde Schorfheide lassen sich Zukunftstechnologien finden. Die Firma Solarhybrid, ein Leiterplattenhersteller, ein Kraftwerksplaner und das Geoforschungsprojekt Sarnow haben sich jüngst angesiedelt.“



Rainer Fornell, Bürgermeister Panketal:
„Der Einsatz erneuerbarer Energien darf nicht nur ökologisch betrachtet werden. Für mich als Bürgermeister steht ganz klar die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund. Wirtschaftlichkeit bedeutet dabei allerdings eine langfristige Betrachtung der Gesamtenergie- und Kostenbilanz unter Einbeziehung aller denkbaren Aspekte. [...]“



Hubert Handke, Bürgermeister Stadt Barnau:
„Energie und Klimaschutz, das sind Themen, die uns in den nächsten Jahren und Jahrzehnten immer mehr bewegen werden. Schließlich sind die natürlichen Ressourcen begrenzt. Auch wir Barnauer müssen daher unser Augenmerk verstärkt auf regenerative Energiesysteme lenken. Und ich denke, da sind wir auf einem guten Weg.“



Udo Tiepelmann, Bürgermeister Wandlitz:
„Ich bin der Überzeugung, dass auch die Gemeinde Wandlitz in der Pflicht steht, einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Förderung regenerativer Energien zu leisten. Neben der Ausnutzung von Energiepotenzialen bei eigenen Bauprojekten unterstützen wir die Errichtung von Bürgersolaranlagen durch die Bereitstellung kommunaler Dachflächen. [...]“



Dirk Protzmann, Amtsdirektor Joachimsthal:
„Klimaschutz und erneuerbare Energien sind untrennbar miteinander verbunden. [...] Das Amt Joachimsthal sieht einen besonderen Schwerpunkt in der Umweltbildung und Umwelterziehung von Kindern und Jugendlichen zu diesen Themen. [...] Der Grundstein des Erfolgs wird häufig in der Schulzeit gelegt. Hier sehe ich wichtige Ansätze.“



Burkhard Horn, Bürgermeister Stadt Werneuchen:
„Wenn wir es wirklich ernst meinen mit dem Ausstieg aus der Atomenergie und der Senkung des CO₂-Ausstoßes, dann müssen wir auch konsequent Alternativen zulassen. Das heißt Nutzung von Energie aus Wind- und Wasserkraft sowie aus Sonnenenergie und Erdwärme. Auch wenn uns diese Eingriffe in das Landschaftsbild häufig nicht angenehm sind [...]“



Hans-Ulrich Kühne, Amtsdirektor Biesenthal-Barnim:
„[...]Mit der energetischen Sanierung bestehender Gebäude, dem Einsatz energiesparender Verbraucher sowie der Nutzung erneuerbarer Energien erbringen die Gemeinden des Amtes Biesenthal-Barnim ihren Beitrag. [...] Darüber hinaus sind durch die Anwendung von Umwelttechnologien eine Reihe von hochwertigen Arbeitsplätzen entstanden.“

Anm.: Einige Zitate sind stark gekürzt. Die Originalzitate können unter www.erneuerbar.barnim.de/Barnimer-Kommunen.de nachgelesen werden.

BERLINER ENERGIEAGENTUR LEGT NEUE ZAHLEN VOR

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (EE) deckt bereits den Verbrauch aller Barnimer Haushalte

Bei der Ermittlung der Energie-statistik wurde 2010 eine neue Qualität angestrebt. Die Statistik sollte sich an der Rechenmetho-de des Bundesumweltministeri-ums orientieren sowie mit ande-ren Regionen vergleichbar sein. Dazu wurde die Berliner Energie-agentur GmbH (BEA) beauftragt ein Tool zu entwickeln, welches jährlich fortgeschrieben werden kann.

Barnim besser als der Bundesdurchschnitt

Durch die Kampagne „die Zukunft ist ERNEUER:BAR“ sollen bis 2011 die Klimaschutzziele des Bundes bereits frühzeitig erfüllt werden. Im Bereich des Anteils der erneuerbaren Energien am gesamten Endenergieverbrauch des Landkreises bedeutet das einen Anteil von 20%. Im Jahr 2009 konnte hier ein Wert von 17% erreicht werden (im Vergleich Deutschland 10,4%). Dieser beinhaltet die Wärme- sowie die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energi-en.

Im Wärmebereich wurde für das Jahr 2011 das Ziel festgelegt 14% der verbrauchten Wärme aus Erneuerbaren zu decken. Dieses Ziel wurde im Jahr 2009 mit 10% noch nicht erfüllt, liegt jedoch über dem Wert für ganz

Deutschland mit einem Anteil von 8,8% am Endenergiever-brauch für Wärme.

Hohes Steigerungspotenzial im Wärmebereich

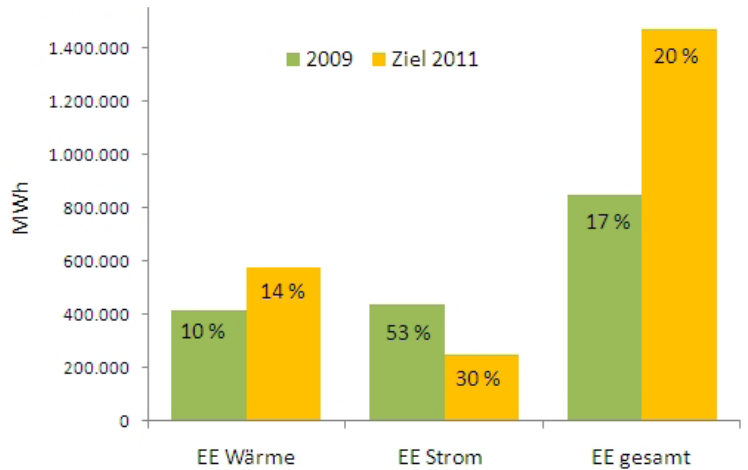
Zukünftig wird hier ein großes Steigerungspotenzial zu verzeichnen sein, da bspw. in der Stadt Eberswalde über die neue Fern-wärmetrasse ein Großteil der Wohngebiete mit Wärme aus Holz versorgt werden wird.

Im Bereich der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wurde das Ziel von 30% für 2011 bereits übererfüllt und lag 2009 bei einem Wert von 53% (Dtld. 16,3%).

Strombedarf Barnimer Haushalte bereits zu 100% über EE-Strom gedeckt

Die Menge des im Landkreis erzeugten erneuerbaren Stroms ist bereits jetzt ausreichend, um alle Barnimer Haushalte damit zu versorgen.

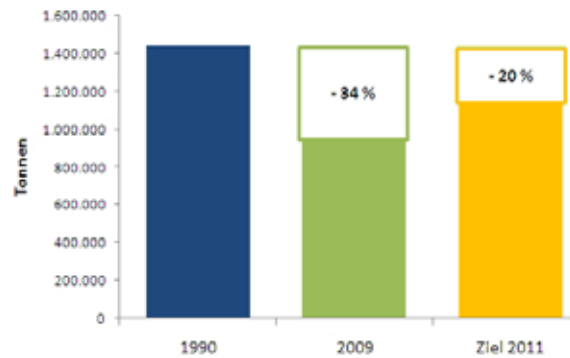
Die Stromerzeugung auf der Basis der erneuerbaren Energien wird im Jahr 2010 ebenfalls stark ansteigen, da große Freiflächenanlagen wie bspw. der 5.-größte Solarpark Deutschlands auf dem Flugplatz Fi-now in Betrieb gegangen sind.



Grafik: Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch im Landkreis Barnim 2009 (Datenquelle: BEA)

ENTWICKLUNG DER CO₂-EMISSIONEN 2009

Minderungsziel erreicht



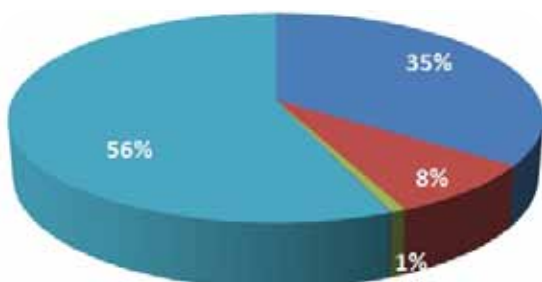
Bis zum Jahr 2009 war eine Einsparung von 34% zu verzeichnen. Das Ziel ist erfüllt. Das nächste Ziel im Bereich der CO₂-Emissionen liegt 2020 bei einer Einsparung von 50% gegenüber 1990. An diesem

Im Bereich der CO₂-Emissionen wurde als Ziel für das Jahr 2011 eine Einsparung von 20% gegenüber dem Ausstoß von 1990 festgelegt.

Ziel gilt es nun zu arbeiten – zusammen mit den Unternehmen, Verwaltungen und den Barnimer Bürgern. (Datenquelle: BEA)

STROMERZEUGUNG AUS EE 2009

56% des erneuerbar erzeugten Stroms durch Windkraft



Anm.: Die Wasser-kraft hat einen Anteil von 0,1% an der Stromerzeugung und wurde in der Grafik nicht berücksichtigt. (Datenquelle: 50 Hz Transmission)

Über die Hälfte des erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energien wird im Landkreis durch die Windenergie erzeugt. Einen ebenso bedeutenden Anteil von 35% der gesamten erneuerbaren Strommenge hat die Biomasse. Hierzu zählen so-

wohl holzbasierte Stromerzeu-gungs- als auch Biogasanlagen. Durch die Verstromung von Deponie- und Klärgas werden 8% und durch die Nutzung von Photovoltaikanlagen 1% des umweltfreundlichen Stroms erzeugt.



Foto: Zätzsch

Im März 2010 gründete sich in der Gemeinde Wandlitz der Verein „wandlitzerneuerbar“ – Verein für erneuerbare Energien und Umwelt. Über das Anliegen des Vereins spricht der Vereinsvorsitzende Wolf Zätzsch.

Herr Zätzsch, was steckt hinter dem Verein „wandlitzerneuerbar“?

Zätzsch: Wir, einige unentwegte Wandlitzer Optimisten, sind uns lange einig, dass wir die Erzeugung erneuerbarer Energien

nicht allein den Konzernen und Firmenkonsortien überlassen wollen, sondern die Nutzung der natürlichen Ressourcen selbst in die Hand nehmen müssen. Um dieses Ansinnen offiziell zu machen, wurde der Verein „wandlitzerneuerbar“ gegründet. Besonders freuten wir uns auch über die Unterstützung aus der Gemeinde. Der Wandlitzer Bürgermeister Udo Tiepelmann stand dem Verein von Anfang an sehr aufgeschlossen gegenüber.

Welche Ziele verfolgt der Verein mit seiner Arbeit?

Zätzsch: Ein wichtiges Ziel ist die Förderung von lokalen Wertschöpfungsketten. Die Gewinne aus der Energieproduktion

sollen in der Kommune und bei deren Bürgern verbleiben. Dazu haben wir uns im ersten Schritt für eine Bürgersolaranlage entschieden. Nur acht Monate nach der Gründung des Vereins wurde die erste Bürgersolaranlage in der Gemeinde Wandlitz auf dem Dach der Schulturnhalle in Klosterfelde fertig gestellt. Insgesamt haben sich 24 Wandlitzer Bürger an der Anlage beteiligt.

Was sind nächste Schritte des Vereins?

Zätzsch: Da das Interesse an der Energieerzeugung in Bürgerhand in der Gemeinde Wandlitz groß ist, sollen weitere Bürgersolaranlagen folgen. Desweiteren setzen wir uns dafür ein

die Straßenbeleuchtung in der Gemeinde schrittweise auf LED-Leuchtmittel umzustellen sowie KWK-Anlagen in öffentlichen Gebäuden einzusetzen.

Auf unserer Website informieren wir aktuell über den Stand unserer Projekte. Desweiteren leisten wir Förder- und Projektarbeit, indem wir bei Gründungen von Gesellschaften und dem Betrieb von erneuerbaren Produktionsanlagen fachlich beraten und Standorte vermitteln.

Kontakt

Verein „wandlitzerneuerbar“

Wolf Zätzsch, Vorsitzender

Tel.: 033397-622 48

Mail: wandlitzerneuerbar@gmx.net

www.wandlitzerneuerbar.de

340.000 ARBEITSPLÄTZE IN DER EE-BRANCHE

Der Ausbau der erneuerbaren Energien (EE) schafft in Deutschland deutlich mehr Arbeitsplätze als bislang angenommen. Dies ist das Ergebnis einer wissenschaftlichen Studie, die das Bundesumweltministerium im Oktober 2010 präsentierte. Demnach verdankten im vergangenen Jahr bereits rund 340.000 Menschen ihren Arbeitsplatz der Erzeugung von Strom, Wärme oder Treibstoffen aus erneuerbaren Quellen. Das ist mehr als eine Verdopplung gegenüber dem Stand von 2004 und liegt deutlich höher als die bisherigen Schätzungen. Gegenüber 2008 ist die Beschäftigung der EE-Branche um 8% gestiegen. Brandenburg verzeichnet für den EE-Sektor ca. 12.200 Arbeitsplätze.

ZENTRUM FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN Beratung, Ausstellung und Veranstaltungen unter einem Dach



Foto: EICHE e.V.

An einen Zapfen erinnern die Entwürfe des neuen Zentrums für erneuerbare Energien. Neben dem existierenden Informations- und Beratungszentrum in der Eberswalder Brunnenstraße 26 ist für das Frühjahr 2011 der Spatenstich für ein 700 m² großes Null-Emissions-Gebäude geplant. Aktuell finden Beratung und Ausstellung auf 100 m² statt, dieser Platz reicht schon lange nicht mehr aus, um

Handwerkernetzwerk und erneuerbare Energien zum Anfassen

das hohe Informationsbedürfnis im Bereich der erneuerbaren Energien zu befriedigen.

Das neue moderne Zentrum wird Ausstellung, Beratung und Veranstaltungen unter einem Dach vereinen. Jugendliche können sich in der geplanten interaktiven Ausstellung zum Thema Klimawandel schlau machen, private

Hausbesitzer erhalten kostenlose Beratung zum Einsatz erneuerbarer Energien und zu

Energieeffizienz in den eigenen vier Wänden. Handwerksbetriebe und Anlagenhersteller steht das Zentrum zur Demonstration verschiedener Strom- und Wärmegewinnungstechniken zur Verfügung. **Kontakt und Termine siehe Infokasten rechts.**

ERSTER AUTARKER HOF IM BARNIM Hiram Haus Neudorf e.V. versorgt sich selbst

Der Hiram Haus Neudorf e.V. bei Klosterfelde ist eine Einrichtung für suchtkranke Menschen und knüpft an die Idee der regionalen Selbstversorgung an.

Auf ca. 50 ha landwirtschaftlicher Fläche wird Futter für die Tiere und Feldfrüchte zum Eigenbedarf der 75 Bewohner der Einrichtung angebaut. Auch energetisch ist die Einrichtung in Neudorf autark. Drei Holzvergaserkessel und eine Holzhackschnitzelheizung versorgen die Gebäude mit Wärme. Der

Brennstoff Holz ersetzt am Standort Neudorf ca. 170.000 Liter Heizöl pro Jahr, wodurch der Umwelt 530 Tonnen CO₂ erspart bleiben. Drei Solaranlagen produzieren mehr Strom als am Standort verbraucht wird und reduzieren die Bilanz um weitere 56 Tonnen CO₂.

Kontakt

Hiram Haus Neudorf e.V.

16348 Neudorf/ Klosterfelde

Tel.: 030-788 3053

www.hiram-haus.de

Kostenlose Beratung und Ausstellung im Zentrum für erneuerbare Energien

Brunnenstraße 26, Eberswalde

Tel.: 03334-382 355

Mail: jens.lemme@eiche-brbg.de

www.eiche-brbg.de

Öffnungszeiten

Mo - Do: 9 bis 16 Uhr

Di: 9 bis 18 Uhr

Fr: 9 bis 14 Uhr

Sie suchen einen Energieberater in Ihrer Nähe?

Eine Aufstellung der Barnimer Energieberater finden Sie unter:

www.erneuerbar.barnim.de

Heizkostenabrechnung stellt Rätsel auf?

Die Verbraucherzentrale Brandenburg bietet unabhängige Beratung zu Fragen des Energieverbrauchs und der Heizkostenabrechnung.

Nähere Informationen unter:

www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

Landkreis Barnim zur Kommune des Monats Juli 2010 gewählt

Diesen Titel vergab die Agentur für Erneuerbare Energien.

Die Auszeichnung wird an Gemeinden verliehen, die sich aktiv für den Ausbau der erneuerbaren Energien vor Ort einsetzen.

www.kommunal-erneuerbar.de



Foto: RB

Insgesamt speisen seit 2010 Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von 100 kWp Solarstrom ins öffentliche Netz ein. Damit kann auf den ehemaligen Stalldächern mehr Strom produziert werden als verbraucht wird.



Foto: RB

Barnims zweite Biogasanlage ging 2010 in Lichterfelde in Betrieb. Die erste Anlage entstand im Schorfheider Ortsteil Schlufft.

SECHS NEUE BIOGASANLAGEN IM BARNIM GEPLANT 2011 mehr Strom aus Gülle

An drei Standorten der landwirtschaftlichen Gesellschaft Berliner Stadtgüter Nord KG begann 2010 die Planung von drei Biogasanlagen. Auf den Barnimer Betriebsstätten Albertshof und Birkholz stehen bereits erste Anlagenteile, in denen die Gülle der Milchkuhe zur Stromproduktion eingesetzt wird. An beiden Standorten entsteht eine Biogasanlage mit einer installierten Leistung von 500 kW. weitere Planungen

bestehen am Standort Schönerlinde. Die 500-kW-Anlagen können in Verbindung mit einer Kraft-Wärme-Kopplung durch-

500 kW versorgen 1.000 Haushalte mit regenerativem Strom und Wärme

schnittlich ca. 1.000 Haushalte mit Strom und Wärme versorgen. Ca. 2.400 t CO₂ können pro Jahr und Anlage eingespart werden.

Die vierte 500-kW-Biogasanlage entsteht am Standort der Bildungseinrichtung Buckow e.V. in der Gemeinde Schorfheide. Ab 2011 soll hier Strom produziert und die entstehende Wärme wird den Liegenschaften der Bildungseinrichtung zur Verfügung gestellt werden. Der Wärmebedarf der Einrichtung wäre damit zu 50% und der Strombedarf zu 100% gedeckt. Weitere Anlagen sind in Ruhlsdorf und Hohenfinow geplant.

NEUE VERGÜTUNGS- REGELUNG FÜR SOLARSTROM

1. Juli 2010 Inkrafttreten der EEG-Novelle, Kürzung erfolgt in 2 Schritten.

Schritt 1 (ab 1. Juli 2010):

- 8% weniger für Freiflächenanlagen auf Konversionsflächen.
- 12% weniger für Anlagen auf sonstigen Flächen (Bsp. Gewerbeflächen).
- 13% weniger für Dachanlagen.

Schritt 2 (ab 1. Oktober 2010):

- Vergütungskürzung um weitere 3%.

Generelle Änderung (ab 1. Juli 2010):

- 8 ct/ kWh mehr gibt es für selbstgenutzten Strom aus Anlagen bis 500 kW.
- Vergütung für Freiflächenanlagen auf Ackerflächen entfällt.
- Als Konversionsflächen gelten auch solche aus wohnungsbaulicher oder verkehrlicher Nutzung.
- Freiflächenanlagen können jetzt auch innerhalb eines Streifens von 110 Metern vom Fahrbahnrand von Autobahnen oder Schienenwegen gefördert werden

Weitere Informationen zum Thema:

- Bundesverband Solarwirtschaft e.V.
- www.solarwirtschaft.de

2010 - DAS JAHR DER SOLARANLAGEN Vergütungsänderung beschleunigt Solarausbau in der ersten Jahreshälfte

Im Mai 2010 beschloss die Bundesregierung die Kürzung der Einspeisevergütung aus Solaranlagen. Dies führte insbesondere im Juni zu starken Vorzieheffekten. Nach Angaben der Bundesnetzagentur wurden in den ersten fünf Monaten des Jahres 2010 rund 1,7 Gigawattpeak (GWp) Solarstromleistung in Deutschland neu installiert. Allein im Juni erfolgte ein Zuwachs, so die Bundesnetzagen-

tur, der annähernd der Gesamtsumme der ersten fünf Monate entsprach.

Auch im Landkreis Barnim wurde in der ersten Jahreshälfte kräftig investiert. Allein das Solarkraftwerk auf dem Flughafen Finow vervierfacht die bisher installierte Leistung von 6 MW (2009) auf 24 MW. Es ist für 2010 mit einer weiteren Steigerung der installierten Leistung auf über 30 MW zu rechnen.

Installierte Solarleistung steigt im Barnim von 6 auf mind. 24 MW

LEISTUNGSSTARKE SOLARANLAGEN IM BARNIM Flugplatz Finow: Fünftgrößtes Solarkraftwerk in Deutschland

Flugplatz Finow. Das fünftgrößte Solarkraftwerk Deutschlands ging im Juni 2010 in Betrieb.

Fläche: 77 ha
Leistung: 24 MW
CO₂-Einsparung: 22.500t/ Jahr
Strom für 6.400 Haushalte



Foto: solarhybrid AG

Klosterfelde. Die Anlage der BPK Solarpark Klosterfelde GmbH ging im Juli 2010 ans Netz.

Fläche: 8 ha
Leistung: 4 MW
CO₂-Einsparung: 2.200t/ Jahr
Strom für 1.100 Haushalte



Foto: RB

ENTWICKLUNG DER SOLARSTROM- PRODUKTION IM BARNIM

Installierte Leistung

2008	3,6 MW
2009	6,2 MW
2010	30 MW (Prognose)

Anzahl der Anlagen

2008	440
2009	591
2010	k.A.

Einsparung von CO₂-Emissionen

2008	1.300 t
2009	2.100 t
2010	8.000 t (Prognose)

Anteil am Endenergieverbrauch

2008	0,27%
2009	0,43%
2010	2% (Prognose)

Krummensee. Am Standort einer alten Schweinemastanlage wird seit Juni 2010 Strom eingespeist.

Fläche: 3,9 ha
Leistung: 1,1 MW
CO₂-Einsparung: 1.000t/ Jahr
Strom für 320 Haushalte



Foto: Suntrust GmbH

BIOMASSEKRAFTWERK GWERBEGBIET WILLMERSDORF Bio-Erdgas aus Brandenburger Holz

Werneuchen. Seit Mitte 2010 wird im Gewerbegebiet Willmersdorf ein neues Biomasse-Heizkraftwerk geplant. Das Besondere daran: aus der Biomasse wird Rohbiogas hergestellt, welches im Anschluss für die Strom- und Wärmeproduktion oder als Industriegas eingesetzt werden kann. Dieses sogenannte CombiPowerPlus-Verfahren wurde von der sächsischen Firma VER Verfahrensingenieure GmbH entwickelt und in einer ersten Anlage in Dresden getestet. Ab Januar 2012 könnte das Kraftwerk in Betrieb gehen. 40.000 bis 50.000 Tonnen Holz würden jährlich benötigt, die vor allem

aus den Waldbeständen der Landesforsten Brandenburg und Sachsen bereit gestellt werden können, so Norbert Topf von der Firma VER. Abnehmer des regenerativ erzeugten Biogases könnten die im Gewerbegebiet ansässigen Firmen sein, aber auch die Stadtwerke Bernau, mit denen die Betreiber nach eigenen Aussagen bereits Gespräche führen.

Kontakt

VER Verfahrensingenieure GmbH
Norbert Topf
Tel.: 0351-204 8312
www.ver-gmbh.de



So viel Energie steckt in 40.000 Tonnen Holz:

Wärme für ca. 10.600 Einfamilienhäuser*

Strom für ca. 10.800 Vier-Personen-Haushalte**

Bei der Verbrennung entstehen ca. 4.000 Tonnen CO₂ (Vgl.: Bei der Verbrennung von Öl mit gleichem Energiegehalt entstünden 50.000 Tonnen CO₂)

*mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 15.000 kWh/ Jahr

** mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 4.430 kWh/ Jahr

EBERSWALDER WÄRME VERLIERT AN CO₂ Wärmetrasse vom HOKAWE versorgt Wohngebiete

Die Wärmeversorgung in den drei großen Wohngebieten im Brandenburgischen Viertel, in Finow Ost und in Nordend soll ab 2011 zu einem Großteil aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Noch im ersten Halbjahr soll die Wärme für das Brandenburgische Viertel und Finow Ost zu ca. 80% aus Holz erzeugt werden. Zum Ende des Jahres soll ebenfalls Nordend in den Genuss der erneuerbaren Wärmeenergie kommen. Die Wärme wird über zwei Fernwärmestrassen von der Holz-

9.000 Eberswalder Haushalte werden zukünftig mit erneuerbarer Wärme versorgt.

kraftwerk Eberswalde GmbH (HOKAWE) im Eberswalder Gewerbegebiet in die drei großen Wohngebiete befördert. Spitzenlasten während der Wintermonate sowie eventuelle Ausfälle des HOKAWE werden über die jetzigen Block-

heizkraftwerke Nordend und Finowfurt der EWE abgefangen. Somit ist für die Bewohner der Wohngebiete die Versorgungssicherheit gewährleistet und die Stadt profitiert von einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um ca. 20%.



Foto: www.eberswalder-holzpellets.de

Das Holzkraftwerk wird einen Großteil der Eberswalder Wohngebiete mit erneuerbarer Wärme versorgen.

Kontakt

Holzkraftwerk Eberswalde GmbH
Angermünder Straße 68
16225 Eberswalde
Tel.: 03334-277 9228

ENERGIEPOLITIK IN EBERSWALDE

Energiepolitische Denkanstöße einer Arbeitsgruppe

Im Rahmen der Diskussion der Kreisverwaltung zur Null-Emissions-Strategie, die besorgniserregenden Berichte über die Folgen des Klimawandels aber auch über ständig steigende Energiepreise, hat sich im Mai 2010 die Arbeitsgruppe „Energiepolitik in Eberswalde“ gegründet. Vertreten sind Stadtverordnete aller Fraktionen. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Denkanstöße für die Energiepolitik der Stadt zu ge-

ben und daraus folgend entsprechende Beschlüsse in der Stadtverordnetenversammlung (StVV) zu fassen. Es soll die Einflussmöglichkeit auf Energiepolitik genutzt werden, z.B. bei der Vergabe der neuen Wegenutzungsverträge für Strom und Gas. Wir fragen, ob die Fernwärmeversorgung kommunal gestaltet werden kann, um Preise zu senken oder wie regionale Kreisläufe geschaffen werden können, um

die Null-Emissions-Strategie im Barnim zu unterstützen.

Im Januar wollen wir einen Antrag in die StVV einbringen, der einen eigenen Ausschuss für diese Aufgaben anregt.



Dr. Hans Mai, Sprecher der AG Energiepolitik in Eberswalde.

Kontakt

AG Energiepolitik in Eberswalde
Dr. Hans Mai
Tel.: 03334-239 613

Ein Haus von 1887 ganz modern

In Bernau wird ein mehrgeschossiger Altbau von 1887 saniert. Das Außergewöhnliche daran: 50 bis 60% der Wärme werden über eine Solarthermie-Anlage bereitgestellt. Damit darf es sich nach der Sanierung „Sonnenhaus“ nennen. Ein 20.000 Liter-Wasserspeicher (siehe Foto) stellt die erzeugte Wärme witterungsunabhängig zur Verfügung. Der Restenergiebedarf wird durch einen Scheitholzvergaser erzeugt. Zwei Gewerbeeinheiten und fünf Wohnungen werden mit erneuerbarer Wärme beheizt. Für ein wohliges Klima sorgt ein effizientes Wandheizsystem.



Das Herzstück des Sonnenhauses wird eingebaut: ein 20.000 Liter-Wasserspeicher. (Foto: Sonnenhaus23)



Die Solarmodule sind errichtet. Auf einer Fläche von 40 m² wird die Sonnenwärme gesammelt. In einer 2. Ausbaustufe kommen noch weitere 31 m² dazu. (Foto: Sonnenhaus23).

Kontakt

Sonnenhaus 23
Weinbergstraße 23, Bernau
www.sonnenhaus23.de



Foto: heimwerker-tipps.net

BARNIMER OFENRICHTLINIE GILT BIS ENDE 2011

Mind. 48 Anlagen können noch gefördert werden

Seit April 2009 unterstützt der Landkreis Barnim die Modernisierung von Heizungsanlagen mit einem Zuschuss. Wer in seinem Haus die Heizungsanlage modernisieren

Anträge noch bis Dezember 2011 möglich

möchte und sich für eine Biomasseanlage (z.B. Pellet- oder Holzhackschnitzelheizung), Wärmepumpe oder thermische Solarkollektoranlage entscheidet, kann sich über eine Zuwendung von bis zu 1.500 EUR freuen.

Nach einer Änderung der Richtlinie im April 2010 ist nun nicht

mehr die 100%-ige Wärmever-sorgung aus erneuerbaren Ener-gietechniken zwingend. So kann jetzt beispielsweise auch eine Solarkollektoranlage (zur Warmwasserbereitung und/oder Raumheizung) gefördert werden, die als Ergänzung zu einer vorhandenen Öl- oder Gasheizung eingesetzt wird. Nicht mehr gefördert wird allerdings der Einbau regenerativer Energieanlagen im Neubaubereich.

Weitere Informationen zum Förderprogramm finden Sie im linken Infokasten.

Das wurde seit Apr. 2009 gefördert

73 Wärmepumpenanlagen
8 Solarthermie-Anlagen
5 Biomasseanlagen

Anträge aus den Ämtern und Gemeinden

Stadt Eberswalde	16
Stadt Bernau	15
Gem. Wandlitz	11
Gem. Ahrensfelde	10
Gem. Panketal	7
Gem. Schorfheide	7
Stadt Werneuchen	4
Amt Joachimsthal	4
Amt Biesenthal-Bar	3
Amt Britz-Chor-Od	2

Es stehen noch Mittel für mind. 48 weitere Anträge zur Verfügung. (Stand Nov.2010)

DIE OFENRICHTLINIE IM ÜBERBLICK

Wer kann die Förderung beantragen?

Natürliche Personen, die die Maßnahme in privat selbst genutzten Wohngebäuden im Barnim durchführen.

Wie hoch ist der Fördersatz?

Der Zuschuss beträgt 10% der zuwendungsfähigen Ausgaben, max. 1.500 EUR.

Was wird gefördert?

Biomasseanlagen

- zur thermischen Nutzung
- Holzpellet- oder Holzhackschnitzelanlage, Scheitholzvergaserkessel (mit einem Wirkungsgrad von mind. 90%).

Solarkollektoranlagen

- zur Raumheizung bzw. zur kombinierten Warmwasserbereitung und/oder Raumheizung.

Wärmepumpen

- zur Erwärmung von Brauch- und/oder Heizungswasser.

Weitere Voraussetzungen:

- Mit dem Vorhaben darf zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht begonnen worden sein.
- Die Wärmeanlagen müssen durch einen Fachbetrieb errichtet werden.

Was wird nicht gefördert?

Die Richtlinie gilt nicht für den Einbau von alternativen Wärmeanlagen in neu zu bauenden Häusern.

Kontakt und Informationen

Landkreis Barnim

Strukturentwicklungsamt

Andreas Sittig

Tel.: 03334-214 1835

www.barnim.de

Die Richtlinie gilt bis 31.12.2011.

ERSTER GEBÄUDEUMWELTBERICHT

Wie effizient sind die kreiseigenen Liegenschaften?

Der Gebäudeumweltbericht stellt erstmalig den gesamten Gebäudebestand des Landkreises Barnim vor. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem energetischen Zustand der kreislichen Liegenschaften und dem damit verbundenen Energiebedarf an Wärme und Strom. 14 Liegenschaften befinden sich 2010 in der Trägerschaft des Landkreises Barnim. Für rund 7.900 Men-

schen sind die Gebäude tägliche Lern-, Arbeits- oder Wohnstätte. Daraus ergibt sich eine besondere Verantwortung hinsichtlich der Ausstattung, Gestaltung und des Komforts der einzelnen Gebäude. Verbesserungen der Umweltbilanz durch Investitionen in die Bausubstanz und in erneuerbare Energieanlagen werden künftig durch den Gebäudeumweltbericht dokumentiert.



Kontakt

Regionalbüro Barnim

Tel.: 03334-498 532

www.erneuerbar.barnim.de



Das erste Haus mit 4 Wohnungen konnte 2010 denkmalgerecht, energetisch saniert werden. Dadurch kann eine Energieeinsparung von 30% realisiert werden.



Fotos: SKP

Foto: Bremer Höhe eG

Ulf Heitmann,
Vorsitzender der
Wohnungsbau-
genossenschaft
„Bremer Höhe“
eG

IN HOBRECHTSFELDE WIRD INVESTIERT

Erst energetische Sanierung, dann Energiedorf?

Seit dem 1.1.2010 ist die Berliner Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG Eigentümerin des ehemaligen Stadtgutes Hobrechtsfelde, dem kleinsten Ortsteil der Gemeinde Panketal. Seit 20 Jahren wurde in dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäudeensemble nichts gemacht. Doch nun ist die Zeit reif für neuen Glanz und eine moderne Entwicklung, die bis zum autarken Energiedorf führen kann.

Herr Heitmann, worin liegt die Herausforderung bei der Entwicklung des Standortes Hobrechtsfelde?

Die Herausforderung in Hobrechtsfelde liegt darin, nachhaltige Energieversorgung, die auf erneuerbaren Energien beruht und Denkmalschutz in Einklang zu bringen. Fast jedes Haus hat seine Besonderheiten, aber in enger Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises konnten wir für die ersten Gebäude eine gute Lösung finden. *Ist eine autarke Versorgung in Hobrechtsfelde überhaupt mög-*

lich?

Unser Ziel ist es, ein wirtschaftlich tragbares und im Betrieb sicheres Heizungs- und Energiekonzept zu realisieren, das auf der Nutzung erneuerbarer Rohstoffe basiert. Eine Studie, die im Rahmen der kreisweiten Kampagne „die Zukunft ist ERNEUER:BAR“ durchgeführt werden konnte, ergab, dass mit einer zentralen Holzheizung 75% der Bürger wirtschaftlich mit Wärme versorgt werden können. Wir kämen der „Autarkie“ im Bereich Wärme da bereits sehr nahe. Für die Stromerzeugung hat sich bisher jedoch noch keine

SOLARCHECK FÜR KREISEIGENE SCHULEN UND VERWALTUNGSGEBÄUDE

5.000 m² Dachfläche für solare Nutzung geeignet

Elf Schulen, zwei Verwaltungsgebäude und ein Pflegeheim, das sind die Liegenschaften, die der Landkreis Barnim bewirtschaftet. Das sind 32 Gebäude, die täglich von zahlreichen Menschen genutzt werden.

Aus diesem Grund und der Tatsache, dass allein 54% der klimaschädlichen Emissionen im öffentlichen Sektor bei der Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude anfällt, obliegt der Verwaltung eine besondere Verantwortung hinsichtlich der Ausstattung, Gestaltung und des Komforts der einzelnen Gebäude.

Ein Kreistagsbeschluss legte im Februar 2010 den Grundstein für die Untersuchung aller kreiseigenen Liegenschaften auf ihre Eignung zur solaren energetischen Nutzung (Strom und Wärme).

33% des Strombedarfes könnte durch neue Anlagen gedeckt werden.

Im Ergebnis der Untersuchung ergab sich eine Eignung von 14 Gebäuden, mit einer potenziell nutzbaren Dachfläche von 5.038 m² und einer installierbaren Leistung von 626 kWp. Wenn alle vorgeschlagenen Anlagen realisiert würden, könnten damit 33% des Strombedarfes der untersuchten Liegenschaften gedeckt werden.

Mit den Ergebnissen der Untersuchung ist eine Entscheidungsgrundlage für die Kreisverwaltung geschaffen worden, die weitere zukunftsweisende Investitionen in die kreiseigenen Liegenschaften ermöglicht.

Kontakt

Regionalbüro Barnim

Tel.: 03334-498 532

www.erneuerbar.barnim.de



Fotos: RB

Übersicht der Untersuchungsergebnisse

Installierbare Leistung (PV)	626 kWp
Installierbare Leistung (Thermie)	75 kWp (120 m ²)
Modulnutzfläche (PV)	5.038 m ²
Jahresertrag (PV)	555.188 kWh*
Einspeisevergütung PV (1. Jahr)	161.344 EUR
Investitionssumme (PV)	2 Mio. EUR (netto)
Investitionssumme (Thermie)	112.000 EUR (netto)
Vermiedene CO ₂ -Emissionen (PV)	482 t/ Jahr

*Entspricht 33% des Stromverbrauches (2009) der untersuchten Liegenschaften.

ES WERDE (LED-)LICHT

Eberswalde. In den Anliegerstraßen Birkenweg und Waldesruh sowie auf dem Geh- und Radweg der Nordendpromenade in Eberswalde wurden Ende 2010 insgesamt 61 LED-Leuchten in Betrieb genommen. Im Jahr 2011 werden die neuen Leuchten auf der Nordendpromenade zusätzlich mit der LumiMotion-Technik ausgestattet. Eine vollautomatische Lichtsteuerung sorgt dafür, dass die Leuchte nur bei Registrierung einer Bewegung vollständig leuchtet und ansonsten im gedimmten Zustand bleibt.

Kontakt

Stadt Eberswalde

Bauamt, Kornelia Kroll

Tel.: 03334-646 68

6,8 MIO. EUR FÜR ENERGETISCHE SANIERUNG

6,8 Mio. EUR aus dem Konjunkturpaket II steckten die Barnimer Kommunen 2009 und 2010 in die energetische Sanierung von Kitas, Grundschulen und Vereinsheimen. Allein 3,4 Mio. EUR entfielen dabei auf den frühkindlichen Bildungsbereich. Investiert wurde in neue Fenster, Wärmedämmung oder effiziente Heizungsanlagen. So konnte bspw. der Energiebedarf in der Grundschule Blumberg um 30% gesenkt werden.

2,2 Mio. EUR konnten in die Schulinfrastruktur investiert werden und weitere 1,2 Mio. EUR in sonstige Infrastruktur (z.B. Wärmenetz, Solaranlage, Vereinsheim).

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Ortes Hobrechtsfelde?

Hobrechtsfelde soll zu einem lebendigen, modernen Ort werden, in dem auch wieder Arbeitsplätze entstehen und dessen Geschichte für die Besucher erlebbar werden soll. Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Revitalisierung des Gemeinschaftshauses und ich hoffe, dass es uns mit öffentlicher Unterstützung zeitnah gelingt, ein gutes Konzept umzusetzen.

Kontakt

WBG „Bremer Höhe“ eG

Ulf Heitmann

Tel.: 030-446 776 15

www.bremer-hoehe.de

wirtschaftliche Lösung gefunden. Aufgrund des Denkmalschutzes ist dem Einsatz von Solaranlagen eine enge Grenze gesetzt und Freiflächen stehen uns derzeit nicht zur Verfügung.

Was konnte bisher umgesetzt werden?

Wir haben 2010 ein Haus mit vier Wohnungen energetisch saniert und erreichen eine Energieeinsparung von ca. 30%. Mit der Sanierung des ehemaligen Arbeiterwohnheimes wurde begonnen, sodass im April 2011 die acht neuen Wohnungen bezogen werden können.

2011 beginnen wir mit der Sanierung von fünf weiteren Wohnhäusern. Mit der Wiedererrichtung der abgebrannten Schnitterbaracke stehen wir ebenfalls in den Startlöchern. Das wird übrigens ein Niedrigenergiehaus (KfW 40), in dem auch Solarthermie zum Einsatz kommt.

ENERGIEBEDARF NACH SANIERUNG

60% GERINGER

Grundschule Joachimsthal



Foto: www.amt-joachimsthal.de

Im Rahmen der Erweiterung des Bildungscampus Joachimsthal wurde die denkmalgeschützte Grundschule „Georg Büchner“ (BJ 1959) einer umfassenden Sanierung unterzogen. Eine neue Pelletanlage sorgt für umweltfreundliche Wärme und Dach, Fenster sowie Fassade wurden den energetischen Standards angepasst. Das Ergebnis kann sich sehen lassen:

Jahresprimärenergiebedarf

vorher: 1006 kWh/m²

nachher: 376 kWh/m²

Jährliche CO₂-Emissionen

vorher: 285kg/m²

nachher: 94 kg/m²

Jahres-Heizwärmebedarf

vorher: 312 kWh/m²

nachher: 234 kWh/m²

Investitionssumme: 1,86 Mio. EUR



Foto: U.Graumann

Beratung in Brodowin. v.l.: J. Böhmer (IfaS), Prof. P. Schmuck (Berater), P. Krentz (Ökodorfbetrieb), W. Winkelmann (Bürgermeister)

Modellregion Klimaschutz
Gefördert durch Bundesamt für Naturschutz, mit Mitteln des BMU
Partner
sol.id.ar Architekten & Ingenieure
Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS)
Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS)
Projekthalte
Landbauberatung, Bioenergiedörfer, energetische Sanierung

BIOENERGIEDORF IM BIOSPHÄRENRESERVAT

Kostenloses Energiekonzept im Rahmen eines Forschungsvorhabens

„Schutz durch Nutzung!“ ist das Motto der Biosphärenreservate. Dass die Nutzung dabei möglichst schonend und nachhaltig sein sollte, liegt nahe. Was das heißen kann zeigt das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Das ist seit Mitte 2009 Modellregion für eine umweltschonende Nutzung. In Kooperation mit externen Fachleuten werden bis Mitte 2011 Bürger und Betriebe bei der Umstellung auf regenerative Energien beraten und unterstützt. So kamen im Barnimer Teil des Biosphärenreservates bisher sechs Hausbesitzer in den Genuss einer umfassenden Ener-

gieberatung mit anschließender Auswertung des Sanierungsbedarfes. Drei Dörfer, darunter auch Brodowin im Barnim, haben die Gelegenheit genutzt und bewarben sich für die Erarbeitung eines Energiekonzeptes, mit dem Hintergrund der vollständigen Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien. Für das Dorf Brodowin ergibt sich in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, gemeinsam mit den Naturschutzbehörden ein Landschaftspflegekonzept zu erarbeiten. Dabei soll die naturschutzfachliche Landschaftspflege mit

der Nutzung von Pfliegeresten in der für Brodowin geplanten Holzheizanlagen in Einklang gebracht werden. Begleitet wird dieser Prozess vom Institut für angewandtes Stoffstrommanagement, dem Forschungskooperationspartner der Kampagne „die Zukunft ist ERNEUER:BAR“.

Kontakt
Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
Uwe Graumann (Projektleitung)
Tel.: 03331-365 421
www.schorfheide-chorin.de

SCHWIMMENDES KLASSENZIMMER AUF DEM WERBELLINSEE

Lernen auf dem solaren Forschungsschulschiff

Ab 2011 soll Umweltbildung auch auf einem solaren Forschungsschulschiff auf dem Werbellinsee möglich sein. Hier können Kitakinder, Schüler sowie Erwachsene verschiedene altersgerechte Module der Bildung für nachhaltige Entwicklung nutzen. Das Solarschiff bietet Platz für 35 Personen in Arbeitsgruppen oder 50

Personen im Rahmen von Veranstaltungen. Das Besondere daran ist das Besondere darauf – Photovoltaikmodule. Diese treiben zum einen das Schiff an und sind zum anderen zur Anschauung der



Solarenergie vor Ort gedacht. Zur Entdeckung der Unterwasserwelt wird der Boden des Schiffes zum Teil gläsern sein. Desweiteren wird z.B. ein sog. Geräte-David an Bord sein, um auch Produktproben aus dem Wasser entnehmen und auf dem Schiff untersuchen zu können.

Kontakt
Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
Siehe Artikel oben.

MIT GRUNDSCHÜLERN AB UND ZU IM WALD

Umweltmusical in Eberswalde



Im Juni 2010 lernten 350 Grundschüler aus Eberswalde und Schorfheide die zwei Waldwesen AB und ZU kennen, die um ihre Wohnung bangen müssen, weil ihr Wald der Papiergewinnung weichen soll. AB und ZU sind so verrückt nach Reklame, dass sie dem Holzfäller Fritz bereitwillig

ihren Baum überlassen wollen, um daraus neue Reklame zu machen. In letzter Minute werden sie buchstäblich wach und entscheiden sich für ihren Baum. AB und ZU begleiteten die Kinder auf dem Weg zu der Erkenntnis, dass der tägliche Konsum auch einen Preis hat, der nicht auf der Ware oder im Reklameheftchen steht. Dabei haben sie ganz nebenbei etwas gelernt über die Umwelt und den Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen.

Foto: Andreas Ulbrich

ENERGIERÄUBER IN GR

Umweltkasper-Theaterstück



Auf die Suche nach dem Energieräuber machte sich im September 2010 der Umweltkasper zusammen mit 320 Grundschul- und Kitakindern aus Bernau, Klosterfelde, Marienwerder und Panketal. Die begeisterten Kinder kreisch-

Foto: RB



Umbenennung der FH Eberswalde
2010 erfolgte die Umbenennung der Fachhochschule Eberswalde in Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde.

HNE und Umwelt-Campus Birkenfeld auf Platz 2 der grünsten Hochschulen

Bei der Online Umfrage Utopia haben wieder eine Vielzahl Studierende in ganz Deutschland die grünste Hochschule gewählt. Dabei wurden den beiden Forschungskooperationspartnern zur Umsetzung der Barnimer Null-Emissions-Strategie – die Fachhochschule Trier samt Umweltcampus Birkenfeld und die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH) – ein grünes Image ausgesprochen. Beide Hochschulen belegten den zweiten Platz im deutschlandweiten Ranking.

ERNEUER:BÄR – KLIMASCHUTZ IN DER KITA

Klimaschutz auch für die ganz Kleinen

Nach den Schulprojektmodulen „Engagement für Erneuerbare Energien, Klima- und Umweltschutz“, welche im letzten Jahr an alle Schulen im Landkreis Barnim übergeben wurden, soll nun auch Unterstützung bei der Umweltbildung für die kleinsten Barnimer geleistet werden. Zur Förderung des Umweltbewusstseins der Kinder wird eine Umweltkiste „ERNEUER:BÄR“ mit didaktischen Materialien für den Bereich der ABC-Schützen für alle



90 Kitas im Barnim entwickelt und mit der Unterstützung von öffentlichen Sponsoren gefüllt.

Der ERNEUER:BÄR, das Maskottchen der Kita-Kiste, soll die Kinder spielerisch, neugierig, staunend durch die Themenfelder Energieeinsparung, Ressourcenschonung, erneuerbare Energien sowie Wald

und Naturschutz begleiten. Auch hier steht der regionale Ansatz im Vordergrund, um frühzeitig ein Zugehörigkeitsgefühl zur Hei-

matregion der Kinder zu erreichen. Die Kinder sollen motiviert werden eigene kleine Beiträge zu leisten – Energiesparen, Wassersparen, Ressourcenschutz, regionale Produkte nutzen etc. Inhalte der Kiste sind u.a. eine Wetterstation, ein Bausatz für einen Nistkasten, ein Stromkostenmessgerät, ein Solarzeppelin sowie Playmais.

Die Kisten werden gemeinsam mit KitaleiterInnen und –erzieherInnen entwickelt und im ersten Halbjahr 2011 mit einer Schulung an alle Kitas im Barnim übergeben.

Im Regionalbüro Barnim erhalten Sie Auskunft zu den auf dieser Seite dargestellten Themen:

- KitaKiste ERNEUER:BÄR
- Schulprojektmodule Barnim
- Quizwalk erneuerbare Energien für Grundschule, Oberschule
- Kooperation Wald-Solar-Heim

Kontakt

Regionalbüro Barnim
Katrin Wiede
Tel.: 03334- 498 532
Mail: info@erneuerbar.barnim.de
www.erneuerbar.barnim.de

UMSETZUNGSKOOPERATION MIT DEM WALD-SOLAR-HEIM

Schulprojektmodule Barnim

Zur Unterstützung der Anwendung der Schulprojektmodule Barnim in der Schulpraxis wurde im Dezember 2010 mit dem Wald-Solar-Heim eine Kooperation abgeschlossen. Moritz Wenning, neuer Mitarbeiter im Umweltbildungszentrum, wird ab Januar 2011 erste Veranstaltungen in der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Schule in Eberswalde durchführen. In einer fest

integrierten Wochenstunde wird er mit den 5.-Klässlern im Rahmen des Neigungsunter-



richts einzelne Themenfelder der Schulprojektmodule anwenden. Dabei bildet die selbständige und praktische Erarbeitung des Themas sowie der regionale Bezug zum Barnim einen großen Schwerpunkt. Ziel ist es, die Erfahrungen auf alle Schulen im Barnim zu übertragen und das für die Schulen kostenlose Angebot entsprechend auszubauen.

Grundschule Lichterfelde geht den Quizwalk



Foto: GS Lichterfelde

Die Grundschüler aus Lichterfelde bearbeiteten im Juni 2010 intensiv das Thema Klima. Dazu nutzten sie auch den ERNEUER:BAR-Quizwalk und beantworteten den dazugehörigen Fragebogen. Die zehn Aufsteller halfen den Schülern sich selbstständig mit dem Thema auseinanderzusetzen, da sie sich die Lösungen zu den Fragestellungen selbst erarbeiten mussten. Der Quizwalk für die Grundschul- sowie die Oberschulstufe kann kostenlos von Schulen, Vereinen etc. ausgeliehen werden.

Unter www.erneuerbar.barnim.de/Quizwalk.4253.0.html stehen die einzelnen Tafeln auch zur Ansicht bereit.

Der Quizwalk kann im Regionalbüro Barnim kostenfrei ausgeliehen werden.

OSSMUTTERS HAUS

in Bernau



ten und johlten als Kasper, Großmutter und die Energiesparlampe Stromi gegen den bösen Energieräuber kämpften. Auf seine lustige Art vermittelte der Umweltkasper Wichtiges zum Thema Energiesparen und gab alltagstaugliche Tipps. So lernten die Kinder beispielsweise, dass man den Kühlschrank nicht offen stehen lässt, und dass man beim Zähneputzen einen Becher benutzt, um kein Wasser zu verschwenden.

ERNEUERBARES OSZ II BARNIM

Projektwoche zum Thema erneuerbare Energien



Foto: RB

Der Bereich Metall- und Elektrotechnik des OSZ II gestaltete seine Projektwoche im März 2010 zum Thema „Erneuerbare Energien“. Die Berufsschüler befassten sich dabei mit unterschiedlichen Themen. Die Elektroniker entwickelten z.B. eine Glassortieranla-

ge mit einer selbst gebauten Förderbandanlage. Der KFZ-Bereich untersuchte u.a. alternative Antriebsarten und entwickelte ein Miniaturauto mit Brennstoffzellenantrieb (Foto). Die Mechatroniker untersuchten die Nutzung von Wärmepumpen zur Beheizung des OSZ II und von Photovoltaik auf dem Dach bzw. an einem Teil der Fassade. Zur selbstständigen Vermittlung der theoretischen Grundlagen zu den erneuerbaren Energien wurde der ERNEUER:BAR-Quizwalk eingesetzt.



Foto: Gemeinde Schorfheide

Dezember 2010. Übergabe der modernen Abwasserreinigungsanlage Schlufft. v.l.: Dipl. Ing. Gert Köhler (Planung, Bauleitung), Jörn Lehmann (Bürgermeister Liebenwalde), Uwe Schoknecht (Bürgermeister Schorfheide)

.....
Dipl. Ing. Gert Köhler (Ingenieurbüro Heuer): „Die traditionelle Wasserver- und -entsorgung basiert heute auf einem vor über 100 Jahren in wasserreichen Industrieländern entwickelten Konzept. In diesem End-of-Pipe-System wird von der Kanalisation erfasstes Schmutzwasser mitsamt den darin enthaltenen Nährstoffen über große Entfernungen aus der Region hinaus transportiert, auf zentralen Großkläranlagen behandelt und anschließend in ein Fließgewässer entsorgt. Wasser und Stoffe gehen der Region auf diesem Wege in großen Mengen verloren. In Schlufft wollen wir das verhindern und besser machen.“

NEUE TECHNIK FÜR WASSERRÜCKHALT IN DER LANDSCHAFT Schlufft in der Schorfheide wird Demonstrationsstandort

Das Abwasser der 120 Schluffter Einwohner wird seit 1975 in einer mechanisch-biologischen Abwasser- aufbereitungsanlage geklärt. Trotz Reparatur und teilweiser Erneuerung im Jahr 2000 ist sie technisch veraltet und muss dem Stand der Technik angepasst werden. Hinter dieser einfachen Mitteilung verbirgt sich jedoch weit mehr, als man vermuten könnte.

Der zuständige Trink- und Abwasserzweckverband (TAV) Liebenwalde und die Planer des Ingenieurbüros Heuer aus Wittstock sehen in Schlufft einen Demonstrationsstandort für ein neues, lokales Wassermanagement. Der Rieselstrom-Bioreaktor - von der Firma DAS aus Dresden im Bereich der industriellen Schmutzwasser- aufbereitung bereits international eingeführt - soll sich nun erstmalig in der kommunalen Siedlungswasserwirtschaft bewähren. „Das innovative System zur Abwasser- behandlung weist im Vergleich zu

anderen Technologien diverse Vorteile auf“, so Dipl. Ing. Gert Köhler vom planenden Ingenieurbüro.

So nennt er den geringen Flächen- und Raumbedarf, relativ niedrige Investitions- und Betriebskosten, einen besonders geringen Schlammanteil und eine hohe Ausfallsicherheit. Zudem bietet die Erneuerung der Anlage noch eine weitere Chance: In Zukunft besteht die Möglichkeit, das bisher in ein Fließgewässer abgeführte Wasser lokal zur Energiegewinnung zu nutzen.

Das hochgradig geklärte Abwasser kann eine 1 Hektar große Kurzumtriebsplantage mit Energiepflanzen bewässern. Damit werden Nährstoffe und Mineralsalze in den Kreislauf zurückgeführt. Die Verdunstung der Pflanzen reinigt einen Teil des Wassers weiter (Null-Emission-Strategie) und kühlt die Erdoberfläche (Stabilisierung des Mikroklimas). Der Energiege-

halt des produzierten Holzes entspricht einem Äquivalent bis zu 5.000 Liter Heizöl pro Hektar und

Jahr. Mit dieser integrativen Lösung beginnt für Schlufft der Einstieg in eine ökologische Kreislaufwirtschaft. Durch weitere, derart innovative Maßnahmen innerhalb des Verbandsgebietes können die Gebühren nachhaltig stabilisiert werden.

Im Betrieb wollen die Akteure die Mitwirkung der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde einwerben.

Substitution von 5.000 Liter Heizöl durch Energiepflanzen möglich

Kontakt

**Bauherr + Betreiber
TAV Liebenwalde**

Geschäftsführer Hans-Christian Schnur
Tel.: 033054-883 10

www.tav-liebenwalde.de

**Planung + Bauleitung
Ingenieurbüro Heuer, Wittstock**
Projektleiter Gert Köhler
Tel.: 0160-905 450 12

Mail: gkoehler@ingenieurteam.net

ENERGIEGELADENES GESTEIN UNTER GROSS SCHÖNEBECK 2011 ist Stromerzeugung im Geothermieforschungslabor geplant

Die Erde birgt überall ausreichend Wärme für die geothermische Erzeugung elektrischen Stroms. Allerdings sind dazu Wassertemperaturen oberhalb 150°C erforderlich. In Mitteleuropa liegen Gesteinsschichten mit dieser Temperatur in mindestens vier Kilometer Tiefe. Das Deutsche GeoForschungsZentrum erprobt seit 2002 im Geothermieforschungslabor Groß Schönebeck erfolgreich an einer Technik die Energie aus dieser Tiefe ans Tageslicht zu fördern.

Zwei Bohrungen in die Tiefe von 4.500 m sind abgeschlossen und erstmalig konnte thermales Wasser mit einer Temperatur von 150 °C zu Tage gefördert werden. Der nächste Meilenstein, so Dr. Ernst Huenges (Projektleiter und

Leiter Internationales Geothermieforschungslabor (GFZ), ist es, einen geschlossenen Wasserkreislauf zu erzeugen: warmes Wasser wird dabei nach oben gefördert, die Wärme wird über Tage entzogen und das abgekühlte Wasser durch eine zweite Bohrung wieder in die Tiefe gebracht.

Zeitgleich schreiben die Arbeiten für den Bau eines Kraftwerkes voran, das die Wärmeenergie in Strom umwandelt. Eine Halle, die die gesamte Kraftwerkstechnik beherbergen wird, konnte am 11. August 2010 im Rahmen einer Informationsveranstaltung auf dem Gelände in Groß Schönebeck eingeweiht werden.

Die Inbetriebnahme des Kraftwerkes ist für 2011 geplant. Der

gesamte Prozess, von der Förderung aus dem Boden bis zur Umwandlung der Wärmeenergie in Strom, kann dann genauen Analysen unterzogen werden.

Ziel ist es am Standort Groß Schönebeck ein Demonstrationskraftwerk zu entwickeln, dessen Technik und Prozesse auf andere Regionen übertragbar sind.



Foto: GFZ Potsdam

August 2010. Feierliche Einweihung der Technikhalle auf dem Forschungsgelände in Groß Schönebeck.

v.l.: Prof. Reinhard Hüttl (Vorstand GFZ), Ulrich Bruchmann (BMU), Dr. Ernst Huenges (Projektleiter Geothermie GFZ), Uwe Schoknecht (Bürgermeister Gemeinde Schorfheide)

Kontakt

Deutsches GeoForschungsZentrum
Projektleiter Dr. Ernst Huenges
Mail: ernst.huenges@gfz-potsdam.de
Telegrafenberg
14473 Potsdam
www.gfz-potsdam.de



Foto: RB

Diese unscheinbare Werkshalle birgt modernste Technik der Stromerzeugung aus Erdwärme. Ab 2011 wird hier erneuerbarer Strom produziert.



Foto: BBG

NEUE O-BUSSE KÖNNEN AUCH OBEN OHNE Neue Technik ermöglicht Energiespeicherung

Im November feierte die BBG 70 Jahre O-Busgeschichte und nahm im gleichen Zuge zwei von zwölf neuen O-Bussen in Betrieb. Zwölf Busse mit modernster Technik, die es ermöglicht Energie zu speichern. Die neuen O-Busse des Typs Solaris Trollino AC 18 werden mit elektrochemischen Doppelschicht-Kondensatoren, sogenannten „Supercaps“, ausgerüstet. Diese haben die größte Energiedichte aller Kondensatoren. Solch ein Energiespeicher wird unter anderem Energie speichern können, die im Fahrzeug sonst verloren geht, wie zum Beispiel Bremsenergie. Anschließend wird diese Energie aus dem

Speicher beispielsweise für den Fahrzeugantrieb bereitgestellt. Damit wird sich der Energieverbrauch langfristig verringern, was der Umwelt und dem Klima zugute kommt.

In Kombination mit den „Supercaps“ können die neuen O-Busse dann auch ohne ihre Stromabnehmer fahren und sich dank neuer Technologie den räumlichen Entwicklungen der Stadt Eberswalde anpassen.

Kontakt

Barnimer Busgesellschaft
Geschäftsführer Frank Wruck
Poratzstraße 68, Eberswalde
www.bbg-eberswalde.de

BARNIMER UNTERNEHMER FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Stoffstrommanagement eines Tischlers.

Abfall gibt es bei Tischler Senske aus Senftenhütte nicht. Etwa 1.000 m³ Holz werden jährlich verarbeitet, wobei rund 20 Tonnen Sägespäne und Sägemehl übrig bleiben. Daraus produziert der Tischlereibetrieb Holzbriketts, die sich zur Verbrennung in Kamin-, Kachel- und Schwedenöfen eignen.
www.senske.de
(Foto: RB)



CO₂-freie Eisbahn.

65.000 kWh Strom (40 t CO₂) benötigt eine herkömmliche Eisbahn (200 m²) in einer zweimonatigen Betriebszeit. Dank neuer Kunststoffplatten, die 97% der Gleitfähigkeit herkömmlichen Eisbahneseis besitzen und vollkommen ohne Strom auskommen, gibt es nun eine Alternative. Die neu gegründete BARNIM-ICE GmbH in Eberswalde bzw. vermietet die CO₂-freie Eisbahn in ganz Deutschland.
www.b-ice.de
(Foto: BARNIM-ICE GmbH)



Eberswalder Firma vertreibt LED-Technik.

Die LED-Technik erobert mit dem Motto „Viel Licht zum halben Strompreis“ immer mehr Anwendungsbereiche. Mit der Solvires GmbH hat sich 2010 ein Anbieter von LED-Beleuchtungssystemen für den Innen- und Außenbereich in Eberswalde niedergelassen und bereits erste (Licht-)Spuren hinterlassen. So kann man sich bei der Straßenbeleuchtung am Rofinpark und beim Juwelier Elling in Eberswalde von der LED-Leuchtkraft überzeugen.
www.solvires.com
(Foto: Solvires GmbH)



Die Barnimer Busgesellschaft ist seit 2009 wichtiger Partner der Kampagne ERNEUER:BAR. Würden statt der O-Busse in Eberswalde Dieselbusse fahren, würde die Stadt pro Tag mit 2,3 Tonnen oder pro Jahr mit fast 850 Tonnen mehr CO₂ kämpfen. Durch den O-Bus ist damit die Umweltbelastung in der Stadt durch Personenverkehr um ein Drittel niedriger.

STROM UND WÄRME AUS DER RESTSTOFFTonne Erschließung neuer Stoff- und Energieströme

Seit einem Jahr sammelt die neugegründete Barnimer Dienstleistungsgesellschaft mit Betriebsitz auf dem Gelände der Deponie Ostend den Abfall ein. Stoff- und Energieströme auch im Bereich der Abfallwirtschaft zu erschließen ist eine Schlüsselfunktion bei der Erfüllung der Klimaschutzziele. In der Reststofftonne stecken wertvolle Stoffe, die für Strom- und Wärmeerzeugung nutzbar

gemacht werden sollen. Als Partner für ein Ideenkonzept an diesem Standort konnten die betroffenen Nachbarn, der ZWA und die Stadt Eberswalde gewonnen werden. Beide Standorte sollen mit Nutzung der vorhandenen Anlagen energieautark betrieben werden. Vorhandenes Klär- und Deponiegas sollen mit Biogas in Strom und Wärme umgewandelt werden. Dieses Kernelement



Foto: RB

kann mit Solarstromanlagen ergänzt werden. Hintergrund des zukünftigen Energieparks ist es die Abfallgebühren langfristig stabil zu halten und neue Wertschöpfungskreisläufe zu erschließen.

DURCHS ENERGIEPORTAL ZUM ENERGIEPARK DEPONIE OSTEND

Erstes gewerblich genutztes Gebäude im Null-Emissions-Standard im Land Brandenburg

Der Betriebshof der Barnimer Dienstleistungsgesellschaft liegt unmittelbar am zukünftigen Energiepark Eberswalde-Ostend, einem der Schlüsselprojekte der Energiestrategie des Barnims. Perspektivisch wird der Betriebshof die Torfunktion zu diesem Gelände übernehmen. In diesem Zusammenhang wird das Betriebsgebäude der BDG als Zeichen für die Vorreiterrolle der öffentlichen Hand beim Klimaschutz energetisch und funktional aufgerüstet.

Das Betriebsgebäude wird nach Umsetzung der Umbaumaßnahmen in der primärenergetischen Jahresbilanz mehr Energie erzeugen als es benötigt. Der Ertrag des Plusenergiegebäudes dient

der Abdeckung des gesamten Strombedarfs. Erreicht wird diese Gebäudequalität durch verschiedene Optimierungsmaßnahmen im baulichen und gebäudetechnischen Bereich. Neben der Nutzung von Deponiegas zur Wärmeerzeugung erhält das Gebäude eine dach- und fassadenintegrierte Photovoltaikanlage. Mit allen Maßnahmen werden pro Jahr ca. 168 t CO₂ eingespart.

Das Barnimer Projekt wirkt über die Grenzen des Kreises hinaus. Beispiele für sanierte Bestandsgebäude gibt es bundesweit noch nicht. Das ist ein Alleinstellungsmerkmal, welches das Gebäude überregional zum Leuchtturmprojekt macht.



Foto: GAP, Berlin

Entwurf Energieportal Deponie-Ostend. Die 64 kWp PV-Anlage produziert ca. 64.000 kWh Strom/Jahr.

Kontakt

Regionalbüro Barnim
Christine Schink
Tel.: 03334-498 532
Mail: info@erneuerbar.barnim.de
www.erneuerbar.barnim.de



Foto: Stöwe/ Stadt Eberswalde

DIREKT VOM BAUERN FRISCH AUF DEN TISCH Regionale Produkte schonen das Klima

Klimaschützende Einspareffekte durch regionalen und saisonalen Konsum sind nachweislich hoch und unterstützen zudem die regionale Wirtschaft. Der Transport von einem Kilogramm Obst aus Neuseeland per Flugzeug verschlingt gleich viel Energie wie der Transport von 6.800 kg Obst aus der Region. Die Barnimer haben zahlreiche Möglichkeiten sich bei regionalen Anbietern mit frischem

Obst und Gemüse zu versorgen. Ca. 66 Erzeuger werden beim Verbraucherschutz- und Gesundheitsamt des Landkreises geführt, darunter auch 12 Erzeuger, die nach den Kriterien des ökologischen Landbaus produzieren. „Wir registrieren erfreulicherweise, dass viele der Unternehmen bereits mehr als 4 bis 5 Jahre tätig sind und somit ihr spezielles Unternehmens-

Auf 3 Wochenmärkten und bei ca. 66 Barnimer Erzeugern kann eingekauft werden.

modell gefunden haben.“, so Dr. Gerit Seifert vom Barnimer Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt. Viele der regionalen Vermarkter bieten ihre Produkte auch auf den drei Barnimer Wochenmärkten in Bernau, Eberswalde

und Zepernick an. So steht zum Beispiel Familie Tesch seit 20 Jahren auf dem Eberswalder Markt und bietet von Frühjahr bis Herbst Obst und Gemüse aus der Region an. 85% der Produkte sind regionalen Ursprungs und tragen das Prüfzeichen „Regionalmarke Biosphärenre-

Junge Konsumenten fragen zunehmend regionale Produkte nach.

servat Schorfheide-Chorin“. „An einem Freitag können es schon mal 450 Kunden sein, die bei mir Obst und Gemüse kaufen.“, so Frau Tesch. Dabei mache sich zunehmend die jüngere Kundenschaft für den Konsum regionaler Produkte stark.

Landwirtschaft im Barnim

- **Landwirtschaftliche Fläche:** 50.250 ha (entspricht 34% der Barnimer Fläche) davon werden ca. 14% nach ökologischen Kriterien bewirtschaftet (Vgl. Brandenburg 10,3%).

- **Landwirtschaftliche Betriebe:** 350, davon wirtschaften 42 Betriebe nach den Grundregeln des ökologischen Landbaus.

- **Direktvermarkter im Barnim:** 28 Hofläden und Ab-Hof-Verkaufsstellen sind auf www.direktvermarkter-brandenburg.de für den Barnim registriert.

- **Wochenmärkte im Barnim:**
 - **Bernau**, Bürgermeisterstraße
Di und Do von 9 bis 17 Uhr
Sa von 9 bis 12 Uhr
 - **Eberswalde**, Marktplatz
Di und Fr von 8 bis 17 Uhr
 - **Zepernick**, Kirchplatz
Mi von 9 bis 16 Uhr



Foto: RB

PRO KAT EIN BAUM Chorin hat einen Klimawald

Klimawald Chorin: 15.000 Eichen, Buchen und Linden sorgen seit April 2010 in Chorin für gutes Klima. Die 8,5 ha große Fläche befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Schiffshebewerk Niederfinow.

Mit der Aktion „Pro Kat ein Baum“ der Firma Tenneco, ein Hersteller für Abgassysteme und Stoßdämpfer, können Werkstätten ihren Kunden dabei helfen, ihre persönliche CO₂-Bilanz zu verbessern.

Autofahrer übernehmen 15.000 Baumpatenschaften

Kfz-Besitzer, die ihren defekten Katalysator gegen einen neuen austauschen lassen, bekommen eine Baumpatenschaft mit persönlichem Umweltschutz-zertifikat geschenkt. Die Bäume

werden an verschiedenen Standorten in der Nähe von Berlin gepflanzt.

Eine Pflanzaktion erfolgte im April 2010 auf Choriner Gebiet. Gemeinsam mit der Lehroberförsterei

Chorin konnten auf einer Freifläche von 8,5 ha in unmittelbarer Nähe zum Schiffshebewerk Niederfinow an der L291 15.000 junge Laubbäume gepflanzt werden. Ein Informationsschild weist

die Besucher auf die Besonderheit des jungen Wäldchens hin. Immerhin speichern die Bäume nun ca. 30 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Kontakt
Landesbetrieb Forst Brandenburg
Oberförsterei Chorin
Oberforstrat Roland Ueckermann
Tel.: 033366-206
Mail: Roland.Ueckermann@AFFEW.Brandenburg.de

Jörn Lorenz
Tenneco Marketing Manager
Tel.: 06323-472 639
www.pro-kat-ein-baum.de



Foto: RB

EBERSWALDER „WALDWELTEN“ 150 ha Wald verbinden Erlebnis, Wissenschaft und Kultur

Prof. Harald Schill, Direktor des Forstbotanischen Gartens Eberswalde und Vorstand der Stiftung „WaldWelten“.

Was passiert eigentlich mit den heimischen Wäldern, wenn sich die Klimaveränderung fortsetzt? Werden Kiefern, Buchen und Co. weiterhin gedeihen oder sind neue Wege gefragt? Um Antworten auf diese und andere Fragen zu finden, hat sich im Juni 2010 die Stiftung „WaldWelten“ gegründet. Zu den Stiftungsmitgliedern gehören die Hochschule für nach-

Stiftung WaldWelten

haltige Entwicklung Eberswalde, die Stadt Eberswalde und der Landesbetrieb Forst Brandenburg.

Auf einer Fläche von 150 ha zwischen Eberswalde und Spechthausen ist die Errichtung eines Waldparks geplant, der Forschung, Erlebnis und Kultur zu verbinden versteht. „Wir möchten in diesem Wald Umweltbildung, die Erforschung

von Klimafolgen im Ökosystem Wald sowie Kultur, in Form von Workshops und Ausstellungen, verbinden“, so Prof. Harald Schill, Vorstandsmitglied der Stiftung „WaldWelten“.

Kontakt
Stiftung „WaldWelten“
Vorstand Prof. Harald Schill
Tel.: 03334-654 14
Mail: hschill@hnee.de

SOLARSTROM FÜR ÖKODORF BRODOWIN

Erster Schritt auf dem Weg zum Energiedorf ist gegangen

Ein erster Schritt in Richtung Energiedorf Brodowin ist getan. In der 450-Einwohner-Gemeinde konnte am 25. August 2010 die erste betriebseigene Solarstromanlage in Betrieb genommen werden. Die 2.000 m² große Solaranlage deckt mit einer Leistung von 246 kWp den gesamten Energiebedarf des landwirtschaftlichen Betriebes und immerhin 6% des Strombedarfes des gesamten Dorfes. Mit vereinten Kräften wird daran gearbeitet die benötigte Strom- und Wärmeenergie des Landwirtschaftsbetriebes auf Basis erneuerbarer Energien be-

reizustellen und im Ort selbst zu organisieren. Ein Baustein stellt die Nutzung lokal verfügbarer Ressourcen aus der Landschaftspflege und den Waldbeständen des Ökodorf-Betriebes dar. „Mit der Solaranlage können wir in den nächsten Jahren schon einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zu einem klimaneutralen Brodowin leisten.“, so Ludolf von Maltzan, Geschäftsführer des Demeter-Betriebes.

Kontakt
Ökodorf Brodowin
 Tel.: 033362-246
 www.brodowin.de



„Wir sparen mehr CO₂ als der Fuhrpark für die Auslieferung unserer Bio-Produkte erzeugt.“

Ludolf von Maltzan, Geschäftsführer des Ökodorf-Betriebes

Fotos: RB

Rückblick

- **10/2010** Versorgungskonzept für Brodowin fertig gestellt
- **03/2010** Bewilligung der ILE-Förderung
- **07/2009** Antrag auf Förderung i.R. der ILE-Förderung
- **07/2009** Erstellung einer Holz-

- potenzialstudie
- **04/2009** Abschluss der technischen Machbarkeitsanalyse
- **08/2008** Biomasse-Potenzialerhebung i.R. einer Abschlussarbeit an der HNE Eberswalde

WERNEUCHEN WIRD ERNEUER:BAR

Beschluss der Stadtverordneten

Nachdem die Stadt Werneuchen im April 2010 einen Beschluss zur Nutzung regenerativer Energien in und auf kommunalen Gebäuden gefasst hat, konnten der Stadtverordnetenversammlung im Juli erste Ergebnisse vorgestellt werden. Fünf kommunale Gebäude eignen sich für die Erzeugung von Solarstrom. Im ersten Quartal 2011 sollen die Dächer der Kita Sonnenschein in Werneuchen, der Grundschule, der Turnhalle der Europaschule, der großen Vereinssporthalle Hangar III und das Feuerwehrgebäude mit Solarzellen bestückt werden. Die prognostizierte Leistung beträgt nach Angaben der Betreiberfirma LuzSolar ca. 176 kWp. Damit kann der jährliche Strombedarf von ca. 51 Haushalten gedeckt werden und der Umwelt werden

100 t CO₂ erspart. Für die Stadt Werneuchen entstehen keine Kosten und sie kann für die verpachteten Dächer über 20 Jahre ca. 88.000 EUR Pacht verbuchen.

Solarstrom für 51 Haushalte von 5 kommunalen Dächern

Neben den Dachsolaranlagen ist in Werneuchen noch ein weiteres Projekt, fast wörtlich zu nehmen, auf der Startbahn. Auf 42 ha des Flugplatzareals könnte eine 20 MW-Anlage entstehen. „Wenn die nächsten Schritte reibungslos verlaufen, könnte Mitte nächsten Jahres mit dem Bau der Anlage begonnen werden.“, so Gabriele Neumann, Bauamtsleiterin der Stadt Werneuchen.

Kontakt
Stadt Werneuchen
 Bauamt
 Gabriele Neumann
 Tel.: 033398-816 30

Energie + Klimaschutz in der Stadt Werneuchen 2010

- **April:** Gemeindebeschluss zur Umsetzung der Null-Emissions-Strategie
- **Juni:** 1. Solar-Freiflächenanlage in Krummensee (3,9 ha; 1,1 MW) geht ans Netz
- **Juli:** Ergebnisse zur Nutzung von Solarstrom auf gemeindeeigenen Dächern werden vorgestellt.
- **November:** Stadtverordnetenversammlung bestätigt Gestattungsverträge zur Installation von Solaranlagen auf 5 kommunalen Gebäuden.
- **EE-Anlagen in der Gemeinde Werneuchen (Stand 2009):** 31 Wind- und 47 Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von 36,6 MW (Reicht aus um mehr als ein 4-faches des Haushaltsstrombedarfes zu decken.)



Foto: Karl Lehmann

Das Jugend-, Sport- und Freizeitzentrum (Hangar III) in Werneuchen wird mit Solarmodulen auf dem Dach zum Stromerzeuger.



Foto: Karl Lehmann

Die Grundschule am Rosenpark ist ebenfalls für die Nutzung von Solarstrom vorgesehen.

DAS WAR 2010

Januar

- Transporter mit Elektroantrieb ergänzt den kreiseigenen Fuhrpark
- Start für Umsetzung des Konjunkturpakets II: bis Jahresende werden 6,8 Mio EUR für energetische Sanierung eingesetzt

Februar

- Climate Café „Klimaschutz – Energie – Landnutzung in der Region Uckermark-Barnim“, Konferenz im Paul-Wunderlich-Haus Eberswalde

März

- Ideenkonzepte für die Weiterentwicklung des Standort Deponie Ostend werden eingereicht
- Wandlitz: Gründung des Vereins „wandlitzerneuerbar“

April

- Tag der Erneuerbaren Energien
- Werneuchen: Gemeindebeschluss zur Umsetzung der Null-Emissions-Strategie

Mai

- 5.-größte Solaranlage auf dem Flugplatz Finow geht ans Netz

Juni

- Eberswalde: Umwelttheater „AB und ZU im Wald“ für 350 Barnimer Grundschüler

Juli

- Entwicklung einer Kita-Kiste nach dem Vorbild der Schulprojektmodule Barnim
- Nachhaltiges Energiekonzept für den Ortsteil Hobrechtshof wird vorgestellt

August

- Projektstart Initiative öffentliche Gebäude - Solardachinitiative gem. Kreistagsbeschluss

September

- Bernau: Umwelttheater „Kasper und der Energieräuber“ für 320 Kinder

Oktober

- Ergebnisse zur Eignung kreiseigener Gebäude für den Einsatz von Solarenergie

November

- Schulprojektmodule Barnim: Umsetzungs Kooperation mit dem Wald-Solar-Heim

Dezember

- Start Aufbau eines Barnimer Handwerker Netzwerkes in Kooperation mit dem Zentrum für erneuerbare Energien, Eberswalde

die Zukunft ist
ERNEUER:BAR

www.erneuerbar.barnim.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landkreis Barnim
Regionalbüro Barnim
Schicklerstraße 1, 16225 Eberswalde
Tel.: 03334-498 532
Fax: 03334-498 507
E-Mail: info@erneuerbar.barnim.de

Redaktionsschluss: 15.12.2010
Magazin für alle Haushalte im Landkreis Barnim

Redaktionsleitung:

Regionalbüro Barnim
Christine Schink, Büroleitung, M.A. Europäisches Verwaltungsmanagement
Katrín Wiede, Dipl. Betriebsw. (FH)
Ina Bassin, M.Sc. Regionalentwicklung und Naturschutz (FH)

Titelfotos: Foto 1, 2, 3 Regionalbüro Barnim/ Foto 4 Barnimer Busgesellschaft mbH

Satz & Layout: Regionalbüro Barnim

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH

Gedruckt auf EnviroTop (100% Altpapier, zertifiziert mit dem Blauen Umweltengel),
mit Bio-Farben (zu 80% mineralölfrei)

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die redaktionelle Unterstützung.

Alle Angaben erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr.

Gefördert im Rahmen der Klimaschutzinitiative durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

